

CD

Luisa Splett spielt Klavier-Raritäten

Nein, auf den klassischen Trampelpfaden trifft man die 1983 geborene Winterthurer Pianistin Luisa Splett nicht an. An ihrem heutigen Wohnort Berlin ist sie nach Aufhalten in Santiago de Chile und St. Petersburg angekommen; und bei ihrer ersten Solo-Doppel-CD dank einem Crowdfunding-Portal. Auch musikalisch geht sie eigene Wege: etwa mit dem für sie entstandenen Zyklus «Memoir» des Schweizers Alfred Felder, in dem sie die vier Sätze zu einer atmosphärisch dichten, klanglich eigenwilligen Geschichte verschmelzen lässt.

Geschichten erzählen: Das kann Luisa Splett, wie auch der Rest ihres CD-Programms zeigt. Zwei weitere Schweizer sind da zu entdecken, der Schumann-Zeitgenosse Hermann Goetz und der kürzlich verstorbene Martin Wendel mit ihren poetischen respektive durchaus auch kantigen Miniaturen. Auf engem Raum werden da Gestalten und Bilder entworfen, entwickelt, in Beziehung gesetzt. Noch kürzer sind Prokofjews selten gespielte, ebenso pointierte wie fantasievolle «Visions fugitives»: Kein Zweifel, die Kurzform liegt Splett.

Das klassische Virtuosenrepertoire übrigens hätte sie durchaus auch in den Fingern: Das zeigt sie nicht nur im finalen «Hummelflug». *Susanne Kübler*

Luisa Splett: Wie im Fluge (Roccosound, 2 CDs).

(Tages-Anzeiger)